

Digitale Mitgliederversammlung 22.01.2022
TOP 9 Eintritt des Landessportbundes NRW als Mitglied in die Sporthilfe NRW
Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender

Anrede,

seit wir als Landessportbund im Jahr 2016 Verantwortung für die Sporthilfe NRW übernommen haben, ist viel passiert. Niemand hatte seinerzeit daran gedacht, dass wir die Sporthilfe und damit auch die Sportklinik Hellersen durch eine Pandemie würden bringen müssen.

Lassen Sie mich Ihnen noch einmal kurz die Entwicklung verdeutlichen. In 2016 haben wir uns mit drei Präsidiumsmitgliedern und zwei Vorstandsmitgliedern des Landessportbundes in das Präsidium der Sporthilfe wählen lassen, die wirtschaftlich schwer angeschlagen war, eine Führungskrise durchlebte und Negativschlagzeilen produzierte. Als Ziele haben wir bei unserem Amtsantritt ausgegeben,

- erstens den Verein und damit auch die Sportklinik Hellersen zu stabilisieren.
- Zweitens sollte die Sportklinik mit bestmöglichem Erhalt der mehr als 300 Arbeitsplätze aus der Sporthilfe herausgelöst werden.
- Und drittens sollte die Sportversicherung von der Sporthilfe zum Landessportbund überführt werden, so dass die Sporthilfe dann hätte aufgelöst werden können.

Nach einer ersten wirtschaftlichen Stabilisierung in 2017, für die unter anderem ein Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Immobilienbesitz notwendig war, haben wir Ende 2018 einen ersten Anlauf zur Ausgliederung der Sportklinik aus der Sporthilfe unternommen. Dieser ist an der komplexen rechtlichen Lage rund um die Mitgliedschaft der Sporthilfe NRW in der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe gescheitert.

Bevor ein neuer Anlauf geplant werden konnte, ist die Sportklinik erneut wirtschaftlich stark unter Druck geraten, der dann durch die Coronakrise 2020 und 2021 noch verschärft wurde. Die geplante Überführung der Sportversicherung zum Landessportbund konnte dagegen zum 1. Januar 2020 erfolgreich umgesetzt werden.

Es ist insbesondere dem unternehmerischen Mut und dem Geschick des hauptberuflichen Vorstandes Dirk Burghaus zu verdanken, dass die Sportklinik Hellersen sich trotz der Belastungen durch die Coronakrise in den vergangenen beiden Jahren sowohl hinsichtlich ihres Leistungsportfolios, als auch hinsichtlich ihrer Vermarktung neu und zukunftsfähig aufgestellt hat.

Trotzdem müssen wir davon ausgehen, dass die notwendigen Investitionen in die Sportklinik, die für eine langfristige Perspektive notwendig sind, in einer Trägerschaft durch den Sport nicht geleistet werden können. Der organisierte Sport ist kein Unternehmen, das Krankenhäuser betreiben kann. Ohne einen finanzstarken Träger ist die Sportklinik Hellersen trotz aller Reputation und des guten Leistungsangebots nur eine Nusschale im wogenden Meer des Gesundheitsmarktes.

Um Investoren einen Einstieg oder eine Übernahme zu erleichtern, wollen wir deshalb heute die Voraussetzungen schaffen, die Sporthilfe in eine gGmbH umzuwandeln. Dies wäre am einfachsten zu bewerkstelligen, wenn alle Mitglieder aus der Sporthilfe NRW austreten, der Landessportbund gleichzeitig eintritt und anschließend die Umwandlung in eine gGmbH erfolgt. Die Mitgliederversammlung der Sporthilfe NRW hat am gestrigen Abend bereits einen entsprechenden Vorratsbeschluss gefasst.

Sie hat im Übrigen auf dieser Basis Herrn Klett, Herrn Ulbrich, Herrn Waßenhoven und mich erneut und Herrn Dr. Timm neu als Präsidiumsmitglieder der Sporthilfe gewählt.

Und in diesem Sinne bitten wir auch Sie heute um einen Vorratsbeschluss, der wie folgt lautet:

„Die Mitgliederversammlung erteilt dem Präsidium die Freigabe, für den Fall einer für den Einstieg eines Investors erforderlichen Umwandlung der Sporthilfe NRW e. V. in eine gGmbH einen Eintritt des Landessportbundes NRW als Mitglied in die Sporthilfe NRW zu beantragen. Es stimmt weiterhin einer möglichen späteren Umwandlung der Sporthilfe NRW in eine gGmbH mit dem Landessportbund NRW als einzigem Gesellschafter zu.“

Hierzu bitte ich Sie jetzt um Abstimmung.